

der unseres Erachtens vor allem regelmäßig erfolgen sollte, durch eine Kreisleitung überhaupt zu verwirklichen? Vielleicht das eine oder das andere Mal, aber gewiß nicht für ständig.

Uns aber geht es vor allem um eine möglichst kontinuierliche Hilfe und Unterstützung durch Mitarbeiter der Kreisleitung. Deshalb ist es unseres Erachtens nützlicher, wenn uns nur ein Instrukteur, dieser dafür aber öfter aufsucht und uns Gelegenheit gibt, über die Parteiarbeit im Betrieb zu sprechen.

Unsere Stadtleitung in Rostock bemüht sich, mit uns kleineren Grundorganisationen in dieser Form zu arbeiten. Diese Arbeitsweise bewährt sich.

Vielleicht aber meint Genosse Hellwig, daß nur ein Instrukteur niemals gleichermaßen qualifiziert Ratschläge zur politischen Massenarbeit, zur Propaganda, zu Organisationsfragen u. ä. m. geben könne. Dem halten wir entgegen: Aber dieser Instrukteur geht täglich in die Kreisleitung zurück. Dort kann er sich konsultieren und Anregungen holen, die wir in den Grundorganisationen benötigen. Was also beim ersten Mal in der Grundorganisation offenbleibt, wird beim nächsten Mal geklärt. Außerdem haben wir unsere monatlichen Anleitungen, propagandistische Veranstaltungen, den Erfahrungsaustausch usw., die uns stets ermöglichen, Fragen zur Parteiarbeit zu stellen und zu diskutieren.

Wir bleiben dabei, daß der kontinuierliche Einsatz eines Instruktors für uns besser ist, als der

verschiedentliche Besuch durch eine Gruppe von Mitarbeitern der Kreisleitung.

Die Stadtleitung Rostock hat in unserem Betrieb schon einmal für längere Zeit täglich einen ihrer Genossen zur Unterstützung der Grundorganisation eingesetzt. Die Situation, wir automatisierten den Betrieb, machte das erforderlich. Das Automatisierungsvorhaben verlangte die ganze Kraft der Werktätigen des Betriebes. Daraus ergaben sich erhöhte politische Anforderungen an die Betriebsparteiorganisation. Die direkte tägliche Hilfe durch die Stadtleitung war ein zwingendes Gebot der Führungstätigkeit.

Auf unsere Parteiarbeit wirkte sich der zeitweilige Einsatz eines Instruktors sehr positiv aus. Es gab durch den täglichen Meinungsaustausch mit diesem Genossen viele Anregungen für die Agitation. So wurde eine Ausstellung über das Automatisierungsvorhaben organisiert. Es entstand ein Film zu einzelnen Abschnitten der Automatisierung. Wir fertigten Dia-Serien an. In den optischen Materialien fanden sich viele Arbeiter wieder. Das machte ihnen Freude, führte zu großer Aufgeschlossenheit und erleichterte die politische Massenarbeit zur Verwirklichung des Automatisierungsvorhabens.

Uns scheint, daß man daraus ableiten kann: Die Grundorganisationen brauchen stets die Hilfe und Unterstützung durch die übergeordneten Leitungen. Sie benötigen sie vor allem aber in den Situationen, die von ihnen besondere Anstrengungen verlangen.

INFORMATION

Wettbewerb im Volksgut

Im VEG Hohen Luckow im Kreis Bad Doberan wurde mit allen Belegschaftsmitgliedern die Wettbewerbskonzeption für das Jahr 1972 beraten. Parteiorganisation, Betriebsleitung und Gewerkschaftsleitung haben einheitlich

darauf orientiert, den höheren Plan vom ersten Tag des Jahres 1972 an kontinuierlich zu erfüllen.

Die Genossen haben sich gründlich mit den Methoden der Wettbewerbsführung beschäftigt. Sie machten sich Gedanken, welche Maßstäbe beim Leistungsvergleich zwischen den Brigaden angelegt werden müssen, zum Beispiel der Stand der Planerfüllung sowie der Kosten- und Materialverbrauch. Die öffentliche Auswertung der Wettbe-

werbsergebnisse in den Kollektiven, die materielle und moralische Anerkennung vorbildlicher Leistungen sind feste Bestandteile der Wettbewerbsführung. Ein wichtiges Mittel, um die Leistungen jedes Kollegen exakt festzuhalten, ist zum Beispiel im Melkerkollektiv das Haushaltsbuch.

Im innerbetrieblichen Wettbewerb des VEG Hohen Luckow wird der Arbeit der Neuerer besondere Aufmerksamkeit geschenkt. (NW)